

## Nationalgalerie Prag Vom Elbbach an die Moldau: Diefenbach auf Reisen

31.07.2015 Von Josef Schmitt

Der Hadamarer Karl Wilhelm Diefenbach übte einen größeren Einfluss aus als bisher bekannt war: Diefenbachs Werke sollen František Kupka, Fidus, Gustav Klimt und selbst Beuys inspiriert haben. Das hat die amerikanische Kunsthistorikerin Pamela Kort herausgefunden, die sich für die derzeit in Prag laufende Ausstellung „Künstler und Propheten“ ausführlich mit dem Hadamarer Maler beschäftigte.



Die amerikanische Kunsthistorikerin Pamela Kort im Eröffnungsvortrag in der Nationalgalerie in Prag. Sie ist zugleich die Kuratorin der Ausstellung. In ihrer Diefenbach-Forschung kommt sie zu verblüffenden Ergebnissen.

### Hadamar/Prag.

Der Maler, Vegetarier, Pazifist und Kulturrebell Karl Wilhelm Diefenbach aus Hadamar (1851 bis 1913) war eine exzentrische Künstlerpersönlichkeit am Ende des 19. Jahrhunderts. Sein großformatiges Fries „Per aspera ad astra“ aus dem Hadamarer Museum, bestehend aus 34 Gemälden, gehört zu einer Ausstellung, die nach einigen Monaten in der Frankfurter Schirn-Kunsthalle nun in der Nationalgalerie in Prag zu sehen ist. Über tausend Personen besuchten dort in der vergangenen Woche die Vernissage.

Die amerikanische Kunsthistorikerin Pamela Kort berichtete dort von ihren Voruntersuchungen. Mit einem neuen kunsthistorischen Forschungsansatz beleuchtete sie die „geheime Geschichte der Moderne“ von 1872 bis 1972 und kam zu aufschlussreichen Ergebnissen.

Kort entdeckte verblüffende Zusammenhänge zwischen den Künstlern der Moderne und den selbsternannten Propheten, mit Karl Wilhelm Diefenbach, Gusto Gräser, Gustav Nagel und Christian Haeusser auf.

## Wegbereiter der Moderne

Der bekannteste Vertreter dieser Bewegung war zweifelsohne Karl Wilhelm Diefenbach, der ein starkes Charisma besaß. War er in den vergangenen Ausstellungen als Urvater des Jugendstils gefeiert worden, so haben die neuen Betrachtungen Pamela Korts einen ganz anderen Stellenwert. Sie werden sicherlich in der Fachwelt noch große Diskussionen auslösen.

In ihrem Vortrag zur Ausstellungseröffnung ging Pamela Kort ganz besonders auf Diefenbach ein. Große Namen der modernen Malerei führen ihr Schaffen und ihre künstlerische Entwicklung unmittelbar auf Diefenbach zurück. So entsprang die Abstraktion von František Kupka dem direkten Kontakt zu Diefenbach und seinen Anhängern in Wien. Ebenso Fidus – der treueste Gefährte Diefenbachs – hatte in seiner Zeit in Berlin 1908 direkte Kontakte zu Kandinsky. Auch die Werke der Tempelkunst von Fidus gingen auf die gleichen Visionen und Seelenverwandtschaften Diefenbachs zurück, die Richard Wagners Konzept des Gesamtkunstwerkes fortführte. Gustav Klimts „Beethovenfries“ mit über dreißig Metern war nur halb so groß wie der Fries *Per aspera ad astra* mit 68 Metern Länge. Ausgangspunkt für diese Idee war die Ausstellung des Diefenbach-Frieses in Wien die Gustav Klimt besucht hatte.

## Beuys ehrte Diefenbach

Bis heute sind Beuys' Sympathien für den Künstlerpropheten Diefenbach weitgehend unbeachtet geblieben. Joseph Beuys weilte 1971 für längere Zeit in Neapel und machte sich auf den Weg nach Capri, wo er Ausstellungen plante. Hier interessierte er sich stark für die Diefenbach'schen Werke. Er besorgte sich ein Exemplar von dem 1913 auf Capri gedrucktem Leporello *Per aspera ad astra*. Er studierte die in der Certosa auf Capri ausgestellten Werke Diefenbachs. Sein Ausstellungsplakat von 1971 zeigte Beuys bereits als Propheten und als Gesamtkunstwerk im Sinne Diefenbachs.

Die Eröffnung *Künstler und Propheten* enthielt einen spektakulären Live-Performanceakt des deutschen Künstlers Jonathan Meese. Die zwölf großformatigen Werke des Superstars und Propheten Meese formierten sich zu einem Zyklus, die thematisch auf die Werke der Ausstellung Bezug nahmen. Der aus Berlin stammende Künstler platzierte sein selbst geschaffenes Holzzimmer (Visionstelefon) inmitten seiner Bilder. Es befanden sich dort Collagen, Fotografien, Spielzeug und Ausschnitte aus seinem handgeschriebenen Manifest. Die zweistündige Performance wurde über Lautsprecher übertragen. Die beste Sicht auf ihn bot sich aus den vierstöckigen Galerien. Den Besuchern der Geschichte der Moderne mit über 400 Exponaten eröffnete sich in den Ausstellungshallen eine neue Dimension von Sehen und Hören. Laut tönte der Ruf von Meese: „Diefenbach, the greatest“.



*Jonathan Meese*